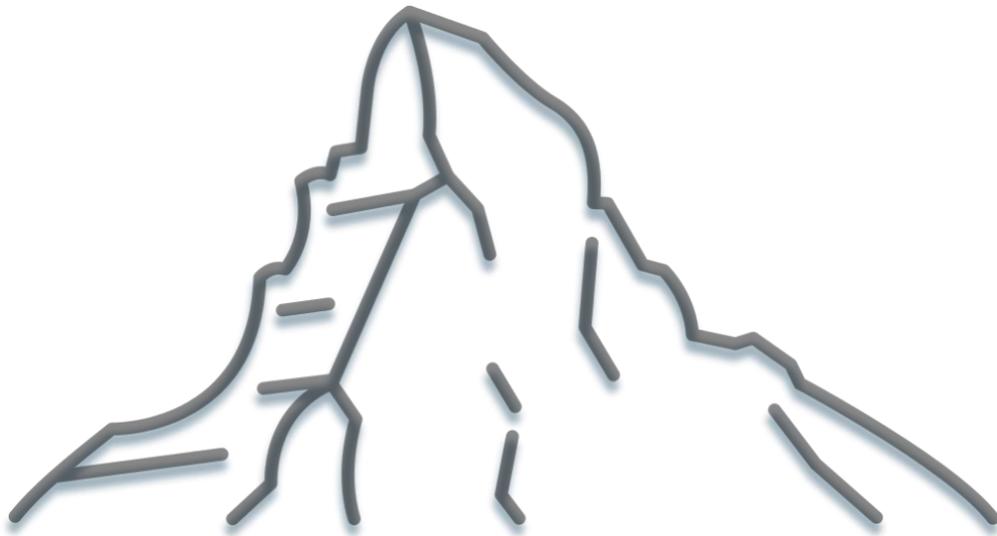

DURCH DIE SCHLUCHT ZU DEN VIER SEEN



Ersatzarbeit (Outdoorwoche)

Am Institut für Sportwissenschaft

an der Universität Bern

Referent:

Martin Debruin

Vorgelegt von

Claudine Kämpfen

18-100-933

Bern, Juli 2020

INHALTSVERZEICHNIS

1 Tourbeschreibung	3
2 Karte und Höhenprofil	6
3 Fotos.....	7
4 Die Erstbesteigung des Matterhorns	8
5 Literaturverzeichnis	11

1 TOURBESCHREIBUNG

Die geplante Wanderung startet am Bahnhof in Zermatt VS und findet ihr Ende ebenfalls beim Bahnhof von Zermatt. Sie wird in ungefähr sechs Gehstunden zurückgelegt und ist für mittelstarke Wanderer ohne Schwierigkeiten machbar. Der GPS-Track der Tour kann unter folgendem Link abgerufen werden: <http://www.spw.unibe.ch/touren/18100933.gpx> .

Um erst einmal nach Zermatt zu gelangen, kann man auf die Angebote des öffentlichen Verkehrs zurückgreifen. Ab Brig trifft man nach 87 Fahrminuten mit der Matterhorn Gotthard Bahn in Zermatt ein. Diese Anreise erfolgt ohne jegliche Zwischenstopps, man hat also die Möglichkeit, während der gesamten Zeit im Zug sitzen zu bleiben. In Zermatt angekommen ist aber direkt Schluss mit gemütlichem Sitzen. Vom Bahnhof aus bewegt man sich fortan nur noch mit menschlicher Kraft weiter. Beim ersten Abschnitt der Wanderung kann man direkt schon das ganze Dorf betrachten, welches sehr vom Tourismus geprägt ist.

Das erste Ziel ist die Gornerschluht. Sie befindet sich am Ende des Tals, wenn man in Richtung Matterhorn läuft. Schon während des Durchwanderns des Dorfes ist das Matterhorn ersichtlich (Abbildung 3). Am Seilpark vorbei gelangt man zum Eingang der Gornerschluht. Hier kann man zwischen Felsen und Wasser in eine einzigartige Welt eintauchen (Abbildung 4). Das Wasser der Vispa wäscht seit der letzten Eiszeit das Gestein in der Schluht immer weiter aus. Dieses Gestein ist rund 220 Millionen Jahre alt und gehört schon seit 1886 und 1887 zu einer sehr beliebten touristischen Attraktion (Zermatt Tourismus, n.d.). Um auf den Holzstegen durch die Schluht zu gelangen, wird für eine erwachsene Person ein lohnenswerter Eintrittspreis von fünf Franken verlangt. In der Schluht überquert man auf Holzstegen und Holztreppen die Vispa, den Fluss, der durch die Schluht und anschliessend durch das Dorf fließt.

Vorbei an dieser einzigartigen Naturschönheit führt der Weg weiter zu einer kleinen Anhäufung von Häuschen und Restaurants, die den Namen „Zum See“ trägt. Trotz verlockendem Restaurant mit schöner Aussicht verlief die Wanderung ohne Pause weiter bis zur Seilbahnstation namens „Furi“. Nach diesem leichten Anstieg können aber schon zum ersten Mal die Beine entspannt werden, denn nun geht es weiter mit der Seilbahn. Diese fährt auf direktem Weg auf den Riffelberg.

Nach einer etwa 10-minütigen Gondelfahrt trifft man bei der Bergstation ein. Von dort aus führt ein Weg zum weltweit bekannten Riffelsee. Dieser See genießt sehr viel Aufmerksamkeit und trägt einiges zum Tourismus bei. Steht man nämlich am richtigen Ort beim See, kann man ein beeindruckendes Naturspektakel beobachten. Das perfekt geformte Matterhorn spiegelt sich in seiner vollen Pracht auf der Wasseroberfläche des Riffelsees (Abbildung 5). Dieser Kraftort ist in kurzer Zeit auch von der Station der Gornergratbahn erreichbar, weshalb auch viele Touristen ohne Wanderausrüstung ihren Weg zum See finden. Die Rasenflächen rund um den Riffelsee bieten eine perfekte Atmosphäre für eine gemütliche Mittagspause.

Nach einer erholsamen Pause mit atemberaubendem Ausblick geht die Wanderung weiter zum familienfreundlichen Grünsee, das nächste Etappenziel. Um zu diesem See zu gelangen, führt

der Weg zunächst wieder zurück zur Bergstation auf dem Riffelberg. Von dort aus kann man auf direktem Wege zum Grünsee gelangen. Wie der Name es schon sagt, erscheint das Wasser tatsächlich in grüner Farbe. Falls das Wetter mitspielt, liegt hier sogar eine kurze Erfrischung im See drin (Abbildung 6).

Nach einer gelungenen Badepause beim Grünsee geht die Tour weiter zum dritten See, dem Grindjisee (Abbildung 7). Auch dieser unterscheidet sich wie jeder dieser vier Seen in Form, Charakter, Farbe aber auch in seiner Grösse von den anderen. Wie beim Riffelsee spiegelt sich bei stiller Wasseroberfläche das Matterhorn, sowie einige Lärchen. Dieser kleine See hat durch seine reiche Hochmoorlandschafts-Flora jedoch noch mehr zu bieten. Aufgrund der vorteilhaften Bedingungen spriessen hier viele seltene Pflanzen. Ein Liebhaber von Alpenblumen gerät hier definitiv ins Staunen. Zu den seltenen hier heimischen Alpenpflanzen gehören beispielsweise Arnika, Sternblütiger Steinbrech, Gletscher-Edelraute, Schwefelanemone, Schwarzes Männertreu oder die rote Schuppenmiere. Diese seltenen Blumen können hier hinter der ehemaligen Seitenmoräne eines verschwundenen Gletschers ungestört ihre Pracht zeigen, da sich der See in einer etwas versteckten Lage befindet. (Steidle, 2009)

Nun macht man sich schon auf den Weg zum vierten und letzten See dieser Wanderung. Nach wenigen Gehminuten erreicht man den Moosjisee mit seinem türkisblauen, strahlenden Wasser (Abbildung 8). Dies ist aber nicht ein gewöhnlicher Bergsee, sondern ein klassischer Speichersee, wie man an der kleinen Staumauer am Ende des Sees erkennen kann. Das Wasser hat seine sehr trübe, milchige Farbe dank dem Gletscherwasser des Findelgletschers, das hier gespeichert wird. Diese Farbe resultiert aus der Tatsache, dass das Gletscherwasser von Schwemmstoffen angereichert ist. Dieser See ist der einzige der vier, der künstlich angelegt wurde. Er dient zur Stromversorgung und Pistenbeschneigung.. Auch am Ufer dieses künstlichen Sees kann man bei genauem Hinsehen eine reiche Alpenflora erkennen. (Steidle, 2009)

Vom türkisblauen Moosjisee aus erreicht man in etwa 20 Gehminuten den kleinen, charmanten Weiler Findeln. Hier befinden sich weltbekannte, kleine, sehenswerte Restaurants, mit einem perfekten Ausblick auf den „Toblerone-Berg“, das Matterhorn. In vielen der alten Häuser befinden sich heute Ferienwohnungen, die als beliebtes touristisches Ziel dienen. Doch in diesem Sonnenhang ging es nicht immer so gemütlich zu und her wie es heute der Fall ist. Früher diente dieser sonnengeküsste Weiler sowohl als Wohn- als auch als landwirtschaftlicher Arbeitsort. Das Vieh wurde im Frühsommer hochgetrieben und die Milch wurde direkt vor Ort zu Käse verarbeitet oder wieder hinunter ins Dorf getragen. Noch lange Zeit wurde Roggen und Gerste angepflanzt, sowie Heu und Emd eingetragen. Da dieser Ort auch als Wohnort diente, steht dort auch eine Kapelle, die „Jakobus dem Älteren“ gewidmet ist und auch dessen Namen trägt. Hier wurden früher regelmässige Gottesdienste gefeiert. (Schlotterbeck, n.d.)

Nach einem erfrischenden Getränk im Restaurant „Chez Vrony“ in Findeln führt der Wanderweg wieder zurück ins Tal. Durch die Winkelmaten in Zermatt gelangt man wiederum durch das Dorf zurück zum Anfangs- und gleichzeitig Schlusspunkt der Tour. Mit etwas Glück gerät man sogar noch ins Vergnügen eines typischen Schweizer-Klischees, und kann im Dorf

der Musik von Alphörnern lauschen (Abbildung 9) oder der Heimkehr der Schwarzhalsziegen mit ihren Hirten beiwohnen.

2 KARTE UND HÖHENPROFIL

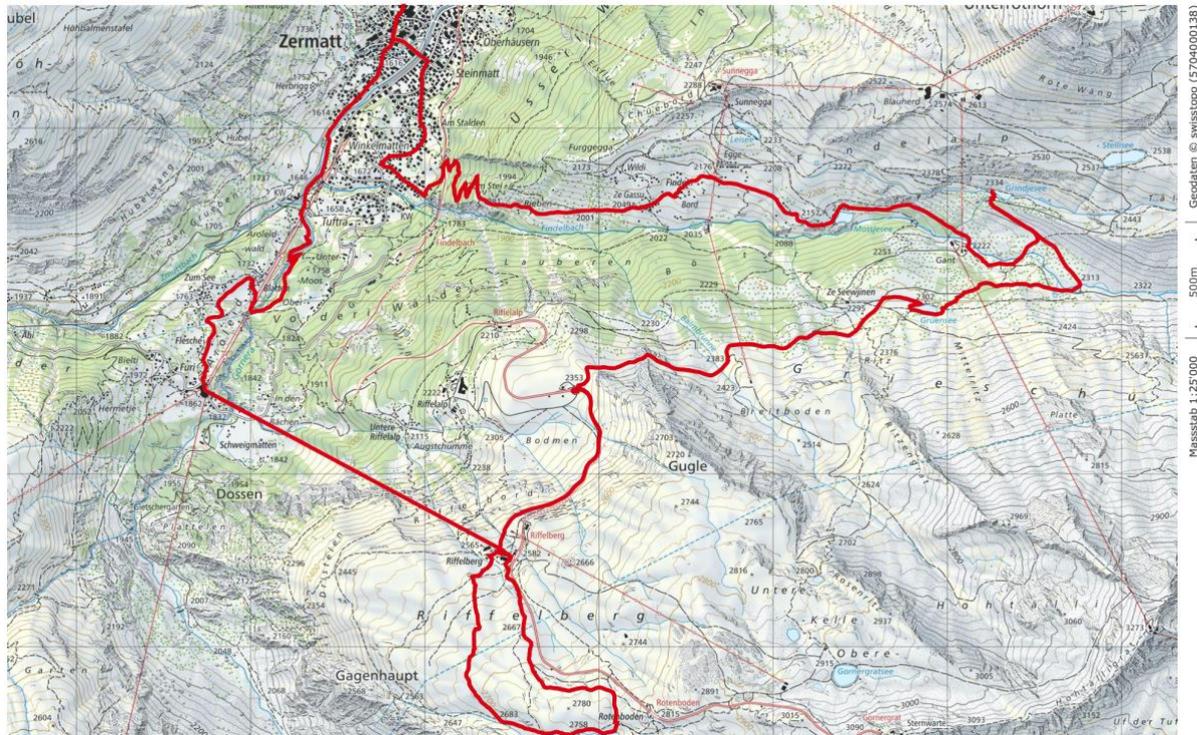


ABBILDUNG 1: KARTE VON MEINER TOUR (SCHWEIZ MOBIL, 2020)

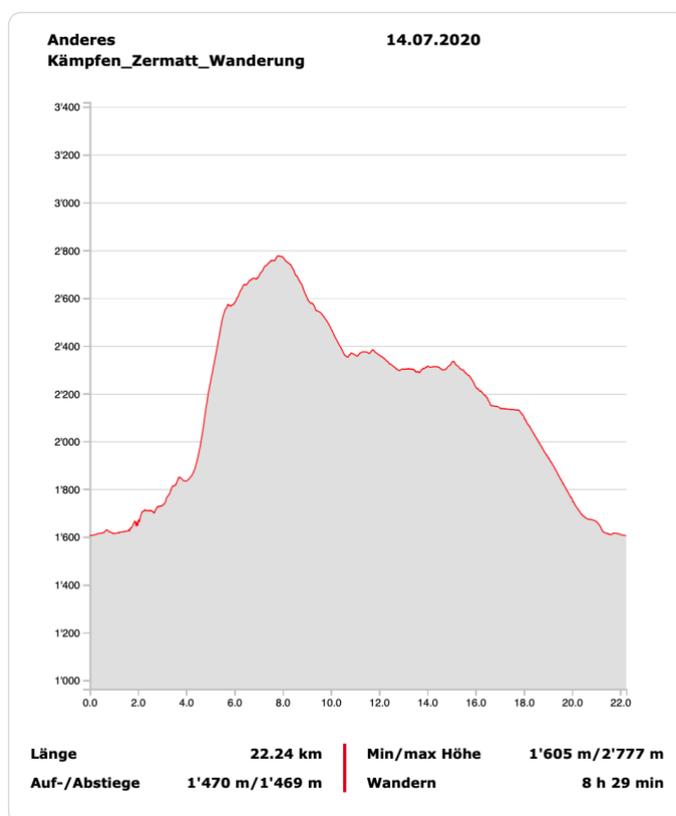


ABBILDUNG 2: HÖHENPROFIL VON MEINER TOUR (SCHWEIZ MOBIL, 2020)

Bemerkung: Auf dieser Abbildung vom Höhenprofil, wird der Weg vom Furi zum Riffelberg, der mit einer Seilbahn zurückgelegt wird, ebenfalls als Laufweg mit einberechnet. Somit kann man bei der angegebenen Wanderzeit 2 h 18 min abziehen. Die gesamte Wanderzeit ohne die Fahrt mit der Seilbahn beträgt also 6 Stunden und 10 Minuten.

Link auf Schweiz Mobil Tour:

<https://map.schweizmobil.ch/?lang=de&photos=yes&logo=yes&season=sommer&bgLayer=pk&resolution=5.83&E=2625242&N=1094728&trackId=7419455>

3 FOTOS



ABBILDUNG 3: START



ABBILDUNG 4: GORNERSCHLUCHT



ABBILDUNG 5: RIFFELSEE



ABBILDUNG 6: GRÜNSEE



ABBILDUNG 7: GRINDJESEE



ABBILDUNG 8: MOSSJESEE



ABBILDUNG 9: DORF

4 DIE ERSTBESTEIGUNG DES MATTERHORNS

Das Matterhorn – ein weltbekannter Berg.

Unzählige Touristen aus aller Welt reisen nach Zermatt, um den faszinierenden Berg zu bestaunen. Er zeigt sich vom Wallis aus von seiner besten Seite. Sobald man jedoch von der italienischen Seite her den Berg betrachten will, erkennt man diesen fast nicht wieder. An der schön geformten Pyramidenform wird es also sehr wahrscheinlich nicht liegen, dass dieser Berg mit einer Höhe von 4478 Metern eine solche Berühmtheit darstellt. (Zermatt Tourismus, n.d.). Wie ist es also möglich, dass ein Berg am Ende eines Tals mit geringen Einwohnerzahlen eine solche Anerkennung erlangen konnte?

Dieser Bekanntheitsgrad hat schon seine Gründe. Schon früh wurden von den Talbewohnern am Matterhorn Geschichten über diesen erstaunlichen Berg erzählt. Man hielt ihn nämlich als unbezwingbar. Dies glaubten die Bewohner nicht nur aufgrund der Höhe und der steilen Felswände. Sie sprachen nämlich von übernatürlichen Geschehnissen auf dem Gipfel, die das Erklimmen des Berges unmöglich machen sollten. Dort befinde sich eine Stadt in Trümmern, die von Geistern der Verdammten bewohnt werde. Diese Geister würden auf jeden, der den Gipfel erreichen wolle, Felsbrocken hinabschleudern, um dies zu verhindern.

Geschichten wie diese aber spornten die Bergsteiger nur noch mehr an, diesen anscheinend unbezwingbaren Berg bis zum Gipfel zu besteigen. Viele Alpinisten reisten in die Schweiz ins Mattertal, um den Aufstieg zu wagen. Auch von der italienischen Seite aus versuchten viele motivierte Berggänger ihr Glück. Doch tatsächlich gelang es niemandem den Gipfel zu erklimmen.

Auch Edward Whymper, ein britischer Bergsteiger war am Matterhorn interessiert. Zwischen den Jahren 1861 und 1865 versuchte er acht Mal, das angeblich Unmögliche zu schaffen. Jedoch scheiterte er bei jedem seiner acht Versuche. Doch für den Alpinismus-Begeisterten war Aufgeben keine Option. Den Geschichten über das Übernatürliche, die er als Geschwätz bezeichnete, schenkte er keinen Glauben.

Whymper wollte keine Chance vergeuden und zog im Juli 1862 sogar alleine los, da er keinen Bergführer finden konnte, der ihn begleiten wollte. Bei diesem Versuch gelang es ihm, auf 4085 Meter zu klettern. Dies war höher als es jeder andere bis dahin gemeistert hatte. Auf dieser Höhe jedoch fiel er in die Tiefe. Mit sehr viel Glück wurde er drei Meter oberhalb des 250 Meter hohen Abgrunds gebremst. Jedoch erlitt er bei diesem Sturz zahlreiche Verletzungen. Aus unerklärlichen Gründen aber gelang es ihm, mit Hilfe von Schnee die Blutungen zu stoppen. Durch den hohen Blutverlust aber wurde er immer wieder ohnmächtig. Für viele Bergsteiger hätte dies das Ende bedeutet, nicht aber für Edward Whymper. Er konnte sich mit all seiner verbliebenen Kraft zurück ins Dorf schleppen, wo er verarztet wurde.

Man könnte meinen, nach einem solch dramatischen Erlebnis würde keiner mehr auch nur einen Fuss in die Nähe dieses Berges wagen. Falsch gedacht, denn Edward wagte schon vier Wochen nach diesem tragischen Sturz einen erneuten Versuch den Berg zu bezwingen. Lediglich 400

Meter fehlten ihm, um auf die Spitze zu gelangen. Jedoch konnte er von seinem Standpunkt aus keine geeignete Route finden, da die Felswände sehr steil und teilweise auch überhängend waren. Somit musste er sich wieder geschlagen geben und brach den Aufstieg zwar mit einem neuen Rekord, aber immer noch nicht mit einem Sieg ab.

Da ihm nun klar war, dass er eine bessere Route finden musste, machte er sich wieder an die Arbeit. Am 13. Juli 1865 war es soweit. Um eine solch gefährliche Situation wie beim letzten Sturz zu vermeiden, stellte er ein Team zusammen, das ihn beim Aufstieg begleiten sollte. Mit dabei sein sollte natürlich sein eigener Bergführer, Jean-Antoine Carrel aus Italien. Dieser plante jedoch seine eigene Tour, um das Matterhorn zu besteigen und zwar von der italienischen Seite aus. Hintergangen von seinem eigenen Bergführer musste Whymper eine neue Mannschaft zusammenstiefeln. Mit ihm auf den Gipfel steigen wollten der Bergführer Michel Croz, die drei Briten Reverend Charles Hudson, Lord Francis Douglas und Douglas Robert Hadow, sowie die Zermatter Bergführer Peter Taugwalder Senior und Peter Taugwalder Junior.

Whympers Ziel war nun nicht mehr nur die Besteigung des Matterhorns, sondern auch den Gipfel vor seinem einstmaligen italienischen Kollegen zu erreichen. Die Briten und die Italiener lieferten sich also ein spannendes Wettrennen am Matterhorn.

Das Team der Briten versuchte es über den Hörnligrat zwischen der Ost- und Nordwand des Horns. Eine Nacht mussten sie auf einer Höhe von 3350 Metern im Zelt verbringen, am darauffolgenden Tag ging die Reise weiter. Die letzten 1000 Höhenmeter gingen über Stock und Stein eine steile Felstreppe hinauf. Für die Briten lief es gut. Whymper spürte, dass der Sieg in greifbarer Nähe lag. Nur noch wenige Meter trennten sie von der lang ersehnten Spitze. Der französische Bergführer Michel Croz und der ehrgeizige Edward Whymper lieferten sich auf diesen letzten Metern zum Erfolg noch ein Rennen, und dies ungesichert, denn sie lösten sich beide vom Sicherungsseil. Edward gewann nicht nur das Wettrennen gegen seinen Teamkameraden, sondern auch gegen die Italiener, deren Anführer sein ehemaliger Freund gewesen war.

Whymper und seine Kollegen lieferten den Beweis, dass das Matterhorn nicht unbezwingbar war. Sie hatten es geschafft, der mächtige Berg war erklommen. Die Italiener hingegen waren ebenfalls auf gutem Weg zum Ziel, ihnen fehlten jedoch noch die letzten 400 Meter. Als sie die Briten auf der Bergspitze erblickten und die Freudenschreie wahrnehmen konnten, machten sie verduzt kehrt und gaben auf.

Mit einer Zeltstange und einem Hemd als Fahne markierten die Bergsteiger ihren Triumph. Eine Stunde verweilten sie auf dem Gipfel und genossen ihren Sieg.



ABBILDUNG 10: HISTORISCHE ILLUSTRATION: DER SIEGER SCHWENKT SEINEN HUT AUF DEM GIPFEL - DIE WOHL BERÜHMTESTE DARSTELLUNG DER MATTERHORN-ERSTBESTEIGUNG STAMMT VON DEM FRANZOSEN GUSTAVE DORÉ. (ZERMATT TOURISMUS, N.D.)

Doch jetzt folgte der gefährliche Abstieg. Und da geschah es, Douglas Robert Hadow rutschte aus, und fiel 1200 Meter in die Tiefe. Dabei riss er Croz, Hudson und Douglas mit sich in den Tod.

Nun war also das Wunder von sieben ambitionierten Bergsteigern vollbracht worden, aber nur drei der sechs überlebten den Abstieg. Die Geschichte verbreitete sich auf der ganzen Welt und es kamen immer vermehrt kritische Meinungen in Bezug auf die Schuldfrage auf. Man versuchte die Schuld für den Tod der drei Bergsteiger ausfindig zu machen. Doch dies konnte keiner. Selbst die eigenen Aussagen der drei Verbliebenen stimmten nicht überein. Somit trennten sich auch die Wege der drei Überlebenden. Leichenteile von drei der Verunglückten wurden einige Tage später auf dem Matterhornletschter gefunden. Von Lord Francis Douglas aber fehlt bis heute jede Spur. (Gunkel, 2015)

Die Tragödie verbreitete sich so stark, dass selbst die damalige britische Königin, Queen Victoria ein Verbot einführen wollte, damit kein britisches Adelsblut mehr am Matterhorn vergossen und vergeudet werden sollte. Daraufhin wurde aber das Interesse an der Besteigung des Matterhorns noch zusätzlich verstärkt und der Berg gewann an immer grösserer Bedeutung. Noch heute gibt es viele britische Gäste in Zermatt, die das Matterhorn bestaunen oder gar selber besteigen wollen. (Zermatt Tourismus, n.d.)

5 LITERATURVERZEICHNIS

- Gunkel, C. (2015, 14. Juli). «Das beste Blut Englands verschwendet». *Spiegel Geschichte*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.spiegel.de/geschichte/matterhorn-erstbesteigung-1865-wettrennen-endet-in-tragoedie-a-1042799.html>
- Steidle, H. (2009). *Bergblumenwelt von Zermatt*. Herisau: Ed. Punktuell.
- Zermatt Tourismus. (n.d.). *Grindjisee*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.zermatt.ch/Media/Attraktionen/Grindjisee>
- Zermatt Tourismus. (n.d.). *Grünsee*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.zermatt.ch/Media/Attraktionen/Gruensee>
- Zermatt Tourismus. (n.d.). *Matterhorn*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.zermatt.ch/Media/Attraktionen/Matterhorn>
- Zermatt Tourismus. (n.d.). *Matterhorn: Erstbesteigung von 1865*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.zermatt.ch/Media/Artikel/Matterhorn-Erstbesteigung-von-1865>
- Zermatt Tourismus. (n.d.). *Moosjisee*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.zermatt.ch/Media/Attraktionen/Moosjisee>
- Zermatt Tourismus. (n.d.). *Weiler-Findeln*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://www.zermatt.ch/Media/Attraktionen/Weiler-Findeln>